

Der Maibaum: Ursprung vor langen Zeiten

Der sonnige Mai steht vor der Tür und mit ihm wieder jede Menge Bräuche und Traditionen: Maifeuer, Maitänze und Maibäume.

Wenn der regnerische April sich dem Ende neigt, klopft der bunte Mai mit viel Sonnenschein im Gepäck an die Pforten. Ein klassischer Maibaum gehört für viele zum fröhlichen Maifest dazu.

Maifest 2014 in Niederschelden

Bei uns in Niederschelden lebt diese Tradition seit einigen Jahren durch Initiative des "Meistervereins Niederschelden-Gosenbach wieder auf. Am Vorabend des des 1. Mai war es dann wieder soweit das mit einem großen Kranwagen der Fa. Krämer und einigen Mitglieder des Meistervereins eine mit bunten Bänder versehene Birke und einen Kranz nebst Fahnen des Meistervereins und Wappen von Niederschelden an den 20 Meter hohen Masten befestigt wurden. Die ganze Zeremonie wurde von der Siegerländer Bergknappenkapelle Niederschelden begleitet. Anschließend marschierten die Bergknappen voran gefolgt von mehr als 100 Schelder und Freunde aus den Nachbarorten zum Volkshaus, um hier in geselliger Rund in den 1. Mai zu feiern. Nachdem die Bergknappen um 20 Uhr Ihren Auftritt beendeten übernahm DJ den musikalischen Sound. Als es dann um Mitternachts soweit war erinnerte man sich an das *Lied*

Der Mai ist gekommen

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus,
da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zuhaus;
wie die Wolken dort wandern am himmlischen Zelt,
so steht auch mir der Sinn in die weite, weite Welt.

Herr Vater, Frau Mutter, dass Gott euch behüt!
Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht?
Es gibt so manche Straße, da nimmer ich marschiert,
es gibt so manchen Wein, den ich nimmer noch probiert.

Frisch auf drum, frisch auf drum im hellen Sonnenstrahl
wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal.
Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all;
mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmt ein mit Schall.

Und abends im Städtlein, da kehr ich durstig ein:
"Herr Wirt, eine Kanne, eine Kanne blanken Wein!"
Ergreife die Fiedel, du lust'ger Spielmann du,
von meinem Schatz das Liedel, das sing ich dazu.

Und find ich keine Herberg, so lieg ich zu Nacht
wohl unter blauem Himmel, die Sterne halten Wacht.
Im Winde die Linde, die rauscht mich ein gemach,
es küsset in der Frühe das Morgenrot mich wach.

O Wandern, o wandern, du freie Burschenlust!
Da weht Gottes Odem so frisch in die Brust,
da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt:
wie bist du doch so schön, du weite, weite Welt!

Der historische Maibaum-Ursprung

Der Ursprung des Maibaumes liegt weit zurück und ist nicht eindeutig zu erklären. Fest steht, dass bereits die frühen Wikinger in der Mainacht den sogenannten "Thorsbaum" aufstellten. Dieser war ein hölzerner Pfahl, geschmückt mit bunten Blumen. Dieser Baum stand für Stärke und Wachstum.

Nach den Wikingern galt ein Maibaum als eine Art Freiheitspfahl. So stellten die Franzosen nach der Revolution von 1790 bunt geschmückte Bäume in der Bastille auf. Hier ist der Maibaum-Ursprung also von kämpferischer und freiheitsliebender Natur.

Diese Maibäume sind mit dem heutigen bunt geschmückten Maibaum jedoch nicht

zu vergleichen. Erst seit dem 18. Jahrhundert können sich Parallelen zu unserem Kultpfahl herstellen lassen. Der Ursprung des heutigen Maibaumes stammt aus Bayern. Hier wurde durch den Minister Maximilian von Montgelas

erstmals ein Maibaum aufgestellt, der die Selbstständigkeit des bayrischen Staates symbolisieren sollte.

Quelle: [Hobby & Freizeit](#)